

Cătălina Băliușteanu-Furdu: *Das problematische Weib in Heinrich Manns Frühwerk*, Hartung-Gorre Verlag, Konstanz, 2021, 222 p.

Maria-Loredana SIMIONOVICI
„Ștefan cel Mare” University of Suceava, Romania

Cătălina-Dumitrița Băliușteanu-Furdu ist Dozentin an der Fakultät für Philologie der „Vasile Alecsandri“-Universität in Bacău und promovierte an der „Alexandru Ioan Cuza“-Universität Jassy mit einer Dissertation zur Geschlechterdarstellung in der deutschen Literatur (*Femei, corpuri și pasiuni în literatura lui Heinrich Mann*, Ed. Univ. „Al. I. Cuza”, Iași, 2012). Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Gender Studien, viktorianische Literatur, die englische Renaissance und Kinderliteratur. Sie hat über 40 wissenschaftliche Artikel und drei Bücher veröffentlicht sowie an mehr als vierzig nationalen und internationalen Konferenzen teilgenommen.

Besonders hervorzuheben sind ihre Publikationen auf Deutsch, darunter das Buch *Das problematische Weib in Heinrich Manns Frühwerk* (Jassy: Erste Auflage. Verlag der Universität „Al. I. Cuza” 2012 und Konstanz: Hartung-Gorre Verlag 2021, ISBN 978-3-86628-733-4 und 3-86628-733-X, 220 Seiten), sowie der wissenschaftliche Artikel *Frauengestalten als Zeitkritik in Heinrich Manns 'Im Schlaraffenland'*, der im Sammelband *Jassyer Beiträge zur Germanistik XIII* (Konstanz: Hartung-Gorre Verlag 2010, ISBN 978-3-86628-283-4, S.265-275) erschien. Die anderen beiden veröffentlichten Studien sind: *A Topography Plagued by Marginality in Victorian Novels* (Konstanz/Germania: Hartung-Gorre Verlag, ISBN 978-3-86628-760-0, 2022) und *Instances of Femininity in Victorian Novels* (Konstanz/

Germania: Hartung-Gorre Verlag, ISBN –10: 3-86628-760-7, 2023). Zu den aktuellen Veröffentlichungen der Autorin gehören: *Space in William Shakespeare's The Tragedy of Hamlet, Prince of Denmark* (2024) und *To use 'he/she' or 'they': That is the question* (2022). Zudem ist sie Mitglied des Forschungszentrums INTERSTUD und Mitherausgeberin der Zeitschrift *INTERSTUDIA*.

Die literaturwissenschaftliche Studie *Das problematische Weib in Heinrich Manns Frühwerk* (Bălinișteanu-Furdu, Cătălina: *Das problematische Weib in Heinrich Manns Frühwerk*. Zweite Auflage. Konstanz: Hartung-Gorre Verlag 2021, 220 Seiten)¹ erforscht die weiblichen Figuren im frühen Werk von Heinrich Mann und vermittelt eine tiefgreifende Analyse ihrer gesellschaftlichen, politischen und literarischen Dimensionen. Die Studie ist klar und kohärent aufgebaut und beginnt mit einem Vorwort, das eine allgemeine Einführung in das Thema bietet.

Anschließend ist die Studie in vier Hauptkapitel gegliedert: *Das erste Kapitel* beleuchtet Heinrich Mann als Schriftsteller an einem Wendepunkt der Geschichte und analysiert seine literarischen Einflüsse sowie den historischen Kontext. Im *zweiten Kapitel* stehen Erzählstrukturen und die Darstellung weiblicher Figuren im Mittelpunkt, insbesondere im Hinblick auf Raum und Identität. *Das dritte Kapitel* untersucht die Frauenbilder in Heinrich Manns Werk durch die Semiologie des Körpers, während das *vierte Kapitel* sich mit weiblicher Identität und Identitätskrisen um die Jahrhundertwende auseinandersetzt. Die Schlussfolgerungen bilden den Abschluss der Arbeit, in denen die

¹ Das Buch erschien erstmals 2012 in Jassy/Rumänien im Verlag der Universität „Al. I. Cuza”.

zentralen Erkenntnisse zusammengefasst werden, sowie ein Literaturverzeichnis, das die verwendeten Quellen dokumentiert.

In einer fundierten Analyse, die literaturwissenschaftliche Methodik mit historischem Kontext verknüpft, vermittelt die Studie einen informativen Einblick in die Darstellung des Frauenbildes in Heinrich Manns Werk und analysiert dessen Bedeutung für die Literatur des 20. Jahrhunderts. Die Autorin verdeutlicht diesen Aspekt in ihrem Vorwort: „Das Ziel dieser Arbeit besteht in der Darstellung der Frau um die Jahrhundertwende unter dem Einfluss der kulturellen und sozialen Veränderungen“.²

Ein zentraler Aspekt der Arbeit ist die detaillierte Untersuchung der Hauptfiguren, insbesondere der Protagonistinnen der Romane *Die Göttinnen*, *Im Schlaraffenland* und *Professor Unrat*. Besonders bemerkenswert sind Figuren wie die Herzogin Violante von Assy aus dem Roman *Die Göttinnen*, die sich nicht bloß passiv in einem patriarchalen System bewegt, sondern als eigenständige Akteurin Normen und Konventionen ihrer Zeit hinterfragt – ebenso wie Rosa Fröhlich aus *Professor Unrat*. Die Autorin argumentiert, dass diese Frauenfiguren nicht bloß passive Repräsentationen eines patriarchalen Systems sind, sondern eigenständig handeln und gegen gesellschaftliche Vorgaben verstoßen. Die Frauenfiguren Heinrich Manns sind nicht nur Spiegelbilder der Gesellschaft, sondern auch Wegbereiterinnen eines neuen weiblichen Selbstverständnisses: „Heinrich Manns Heldinnen stehen nicht mehr im Schatten ihrer Männer, sie beginnen ihre eigene Initiative zu haben und eine aktive Sexualität zu entwickeln“.³

² Bălinișteanu-Furdu, Cătălina: *Das problematische Weib in Heinrich Manns Frühwerk*. Zweite Auflage. Konstanz: Hartung-Gorre Verlag 2021, S.5.

³ Ebenda, S.49.

Besonders beeindruckend ist die Analyse der Motive der *femme fatale* und *femme fragile*, die als zentrale Topoi der Dekadenz in Heinrich Manns Frühwerk herausgearbeitet werden: „Die Frau, die nicht dem traditionellen Frauenbild entspricht, sondern `Moden` ist, und eine Änderung des männlichen Verhaltens fordert, wird bekämpft, verachtet, indem man sie dämonisiert, zu einer animalischen, triebhaften Natur degradiert, wird als Prostituierte (*femme fatale*) oder als eine kalte, distanzierte Frau (*femme fragile*) geschildert.“⁴ Außerdem hebt die Autorin die mythologische und religiöse Symbolik hervor, die den weiblichen Figuren zugeschrieben wird: Diana, Minerva und Venus vs. Eva, Maria, Maria Magdalena, Salomé, Judith – die Frau zwischen Heidentum und Christentum ist eine der Kernproblematiken in Manns Figurenkonzeption, die die Autorin der Studie hervorragend darstellt. Cătălina Bălinișteanu-Furdu beschäftigt sich beispielsweise mit dem Aspekt der Repräsentation der Frauen aus dem Neuen Testament in Heinrich Manns Romanen und stellt fest, dass Manns einige Heldinnen Repräsentationen Salomé sind, die als „archetypische *femme fatale* zu betrachten“⁵ ist.

Die Autorin bearbeitet auch Heinrich Manns kritische Haltung gegenüber der Wilhelminischen Gesellschaft und erklärt Heinrich Manns Absicht: „Die Forschungsliteratur zu Heinrich Manns Werk (...) bezieht sich vornehmlich auf die sozial-kritische Einstellung des Autors hinsichtlich der wilhelminischen Gesellschaft“⁶. Die Analyse seiner weiblichen Figuren zeigt, dass sie nicht nur gesellschaftliche Strukturen spiegeln, sondern auch die Ambivalenz und den Fortschritt seines literarischen Schaffens

⁴ Ebenda, S.89.

⁵ Ebenda, S.84.

⁶ Ebenda, S.7.

reflektieren. Besonders erwähnenswert ist die Analyse der Frau als Symbol des gesellschaftlichen Wandels. Heinrich Manns Frauenfiguren sind nicht nur Opfer, sondern auch Gestalterinnen ihres eigenen Schicksals.

Die sprachliche und stilistische Gestaltung der Arbeit ist wissenschaftlich fundiert und zugleich gut verständlich. Hervorzuheben ist die klare Argumentationsstruktur, die es dem Leser ermöglicht, den Gedankengängen der Autorin mühelos zu folgen. Durch die detaillierte Figurenanalyse gelingt es der Arbeit, ein neues Licht auf Manns weibliche Protagonisten zu werfen und demonstriert eindrucksvoll die präzise und analytische Herangehensweise der Autorin.

Ein besonders lesenswertes Kapitel befasst sich mit der Darstellung der weiblichen Körperlichkeit und ihrer semiotischen Bedeutung. Hier verbindet die Autorin psychoanalytische Theorien – insbesondere Freuds Konzept des *Es* und *Über-Ichs* – mit Manns Frauenfiguren. So wird Rosa Fröhlichs Rolle als Verführerin in *Professor Unrat* aus einer neuen Perspektive betrachtet. Die Autorin zeigt, wie die erotische Macht der Frau zugleich ein Mittel der Emanzipation und des gesellschaftlichen Stigmas ist: „Heinrich Manns Heldinnen besitzen diese Macht, sich durch ihre Sexualität zu definieren. Sie bedrohen die moralischen und sozialen Konventionen (...), sie verwenden das Geschlecht/den Geschlechtsverkehr zu ihrem eigenen Vergnügen, wie eine Waffe oder ein Instrument, um die Männer zu manipulieren“⁷. Diese Erkenntnis zeigt die differenzierte Herangehensweise der Autorin an Manns Charakterkonzeption: „Weiterhin muss ich eindeutig erklären, dass es große

⁷ Bălinișteanu-Furdu, Cătălina: *Das problematische Weib in Heinrich Manns Frühwerk*. Zweite Auflage. Konstanz: Hartung-Gorre Verlag 2021, S.206.

Unterschiede zwischen den Geschlechtern zur Zeit Heinrich Manns gab, deswegen herrschte auch bei der Konstruktion der literarischen Figuren eine differenzierte Darstellung gemäß dem Geschlecht vor.“⁸

Die Autorin zeigt deutlich, dass die Protagonistinnen von Heinrich Manns Romanen an der Identitätskrise der damaligen dekadenten Zeit leiden und analysiert Heinrich Manns Romanen aus der Perspektive der Freudschen Psychoanalyse: „ (...) Heinrich Mann beweist ein Interesse für das (psychoanalytische) Bewusste und Unbewusste, für die verdrängten Wünsche und Träume seiner Heldinnen, für den Konflikt zwischen Phantasie und Wirklichkeit“.⁹

Insgesamt liefert die Arbeit von Catalina Băliușteanu-Furdu eine beeindruckende und wertvolle Analyse der Frauenfiguren in Heinrich Manns Werk. Frau Cătălina Băliușteanu-Furdu ist nicht nur Literaturwissenschaft, sondern auch Geschichte und Kultur von großem Interesse. Es bleibt zu hoffen, dass diese Forschungsergebnisse in weiteren Studien vertieft und in den breiteren literaturwissenschaftlichen Diskurs aufgenommen werden.

⁸ Ebenda, S.8.

⁹ Ebenda, S.140.